

## „Der ganze Reichtum eines Lebens“

**BIOGRAFIE** Maria Schmitz hält Erinnerungen fest / Privatleute, aber auch Firmen zählen zu den Kunden des Dienheimer Institutes

Von  
Beate Nietzel

**DIENHEIM.** Manchmal bleibt nicht mehr viel Zeit. Zeit, um zu erzählen, wie es früher war. Zeit, um das festzuhalten, was einem wichtig war, wie man zu dem Menschen wurde, der man heute ist. Zeit, um das niederzuschreiben, was man seinen Kindern und Enkeln gern sagen möchte, als Stück von sich selbst mit auf den Weg geben will in eine Zukunft, auf die man selbst kaum mehr Einfluss nehmen kann.

### Als Geschenk für die Familie

Dass es dabei auch, aber beileibe nicht nur um den erfolgreichen Firmengründer geht, der sein Lebenswerk zwischen zwei Buchdeckel verewigt sehen möchte, macht Maria Schmitz deutlich: „Manche verschicken eine Biografie in kleiner Auflage für Freunde und Familie – um die Erinnerung der Elterngeneration wach zu halten“. Ein solches Ansinnen sei in Zeiten, da die Menschen immer älter würden und Demenzerkrankungen zunähmen, nicht zu unterschätzen.

Aufgeschlossen, dabei sensibel, gelte es, sich dann den Betroffenen zu nähern. „Viele sind es nicht gewohnt, dass da jemand ist, der zuhört“, beschreibt Maria Schmitz das neue Gefühl, wertgeschätzt zu werden. Wenn aber die Erinnerung einmal angestoßen ist, „dann beginnt es zu arbeiten, immer mehr Dinge treten zutage – der ganze Reichtum eines Lebens eben“. Wichtig sei, den roten Faden zu finden und zu behalten. So überlässt Maria Schmitz nach jedem Gesprächstermin, dessen Themen



Biografin Maria Schmitz verarbeitet an ihrem Arbeitsplatz die Lebensgeschichten ihrer Auftraggeber.

Foto: hzb/Michael Bahr

oft vorab zur Vorbereitung unrissen werden, ihrem Interviewpartner einen ersten Rohentwurf. „Es ist eine Gratwanderung“, sagt Maria Schmitz, „den persönlichen Ton zu erhalten und gleichzeitig das Erzählte stilistisch glatt zu feilen.“ Um die entsprechenden handwerklichen Fähigkeiten zu ergänzen, nahm sie an Fortbildungen des Biografie-Zentrums teil, der Vereinigung deutsch-

sprachiger Biografinnen und Biografen. „Da geht es um ein breites Spektrum von Interview-Techniken bis zum Marketing“, sagt Maria Schmitz. Aus den Teilnehmern des Biografie-Kurses hat sich ein freundschaftlich verbundener Kreis von acht Frauen und Männern aus Deutschland, der Schweiz und Österreich herausgebildet, die sich zweimal im Jahr zum Austausch treffen

– just an diesem Wochenende, 8. bis 10. März, bei Maria Schmitz in Dienheim.

Zehn Stunden Interview, 100 Seiten Biografie, 150 Stunden Arbeitszeit – so lässt sich ein Biografie-Projekt von Maria Schmitz, die seit dem Jahr 2000 mit ihrem Ehemann in Dienheim zuhause ist, umreißen. Von 8.30 bis 13 Uhr ist Schreibzeit, dann nachmittags und bei gedrängter Auftragsla-

ge auch mal abends. Für Frischluft und Bewegung sorgt der Hund.

Vor fünf Jahren machte sich die heute 56-Jährige mit ihrem Biografie-Service selbstständig. Zuvor bearbeitete sie als Fachjournalistin für Magazine und Nachrichtenagenturen kunsthistorische Themen. Ursprünglich studierte Kunsterzieherin, arbeitete die gebürtige Rheinländerin nie in ihrem Beruf:

„Damals gab’s die Lehrerschwemme, ich hätte jahrelang warten müssen.“ So hat die Diplom-Pädagogin in der Schreibe ihre Bestimmung gefunden. Zunächst waren es vorwiegend Texte für Jubiläumsbroschüren mittelständischer Firmen: „Man muss zuweilen Überzeugungsarbeit leisten, dass dies ein wichtiges Marketing-Instrument ist, mit dem den Kunden Tradition und Zuverlässigkeit vermittelt werden kann“, sagt Maria Schmitz. Zugleich aber sei es vielen Firmenvätern auch ein Bedürfnis, ihren Nachkommen auf diese Weise die Bedeutung von Verantwortung und Verpflichtung weiterzugeben.

### Von Großmutter inspiriert

„Interessiert haben mich Biografien schon immer“, blickt sie indes auf ihr persönliches Leseinteresse schon in der Jugend zurück. Seinerzeit lebte die 1900 geborene Großmutter mit im Haus, erzählte viel aus ihrem bewegten Leben und schrieb ihre Erinnerungen sogar, mittlerweile 70-jährig, in akkurater Handschrift in ein Schulheft – von Kaisers Geburtstag, von Bombardierung und Flucht. Derzeit vertieft sich Maria Schmitz, die aktuell die Biografie von Helmuth Lochmann, „Lehrer aus Leidenschaft“, vorgelegt hat, in alte Briefe zweier Schwestern: In der DDR die eine, in Essen die andere – Jahrzehnte lang konnten sich die beiden Damen nur schreiben. Bald bekommt eine der Töchter diesen Erinnerungsschatz zum Geburtstag geschenkt.

 [www.biografie-institut.de](http://www.biografie-institut.de)